

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 26 (1959)

Rubrik: Chronik der Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der Veranstaltungen

DR. ALFRED LAFONT

Theater

Das Städtebundtheater brachte in seinem reichhaltigen Programm der Saison aus dem Gebiet des Schauspiels: «Clavigo» von Goethe, «Der eingebildete Doktor» von Hans Weigel, «Don Carlos» von Schiller, «Die liebe Familie» von Felicity Douglas, «Der zerbrochene Krug» von Heinrich von Kleist, «Die Herberge» von Fritz Hochwälder, «Das Kamel geht durch das Nadelöhr» von Frantisek Langer – aus Oper und Operette: «Wiener Blut» von Johann Strauß, «Rigoletto» von G. Verdi, «Die Rose von Stambul» von Leo Fall, «Ariadne auf Naxos» von Richard Strauß, «Das Schwarzwaldmädel» von Jessel, «Così fan tutte» von Mozart, «Der Vetter aus Dingsda» von Künneke. Das Atelier-Theater Bern spielte: «Der versteinerte Wald» von Robert Sherwood, «Herzspezialist» von Hans Holt, «Antigone» von Jean Anouilh, «Cyprienne» von V. Sardou und E. de Najac, «Die Katze auf dem heißen Blechdach» von Tennessee Williams. Ferner verzeichnen wir als alljährlich wiederkehrende, durch raumfüllenden Besuch begrüßte Gäste das Cabaret Federal mit dem Motto «Eus gahts guet» und Voli Geiler und Walter Morath mit «Souvenirs». Den späten Schlußpunkt des Bühnengeschehens setzte traditionsgemäß Dr. Franz Della Casa mit seinen Bertholdianern, welche die lustige Gelegenheitskomödie «Der Neffe als Onkel» von Schiller aufführten.

Musik

Zweimal hörten wir diesen Winter große Chorkonzerte. Im November sangen der Lehrergesangverein und der Cäcilienverein Thun unter Heiner Voltenwyder «Die Jahreszeiten» von Joseph Haydn; es wirkten mit die Solisten Maria Stader, Heinz Huggler, Heinz Rehfuß, Bruno Vergés am Klavier und das Berner Stadtorchester. Im Februar brachten Gesangverein, Liederkranz,

Lehrergesangverein Bern und ein Knabenchor des Gymnasiums unter Otto Kreis «Le Laudi di San Francesco d'Assisi» von Hermann Suter zu Gehör, zusammen mit den Solisten Anna Maria Barsi, Anna Gradellini, Amedeo Berdini und Gianfelice Demanuelli, W. Schmid an der Orgel und wiederum dem Berner Stadtorchester.

In seinen zwei althergebrachten Konzerten trat der Orchesterverein unter der Leitung von Eugen Huber auf; im Herbst spielte er mit dem Cellisten Roland Fischlin, Bern, Werke von Scarlatti, Marcello, Boccherini und Mozart, im Frühling gemeinsam mit Heinz Holliger, Oboe, Werke von Gluck, Marcello, Haydn und Beethoven.

Kammermusikalische Darbietungen brachten das Lehmann-Quartett, das Schneeberger-Quartett unter dem Patronat der Casinogesellschaft, Bruno Vergés in einem Klavierabend und Minna Bühler-Willener, Violine, mit Erika Zingg, Klavier. Weitere Vokalmusik war vertreten durch Charlotte Sender und Max Lichtegg und durch den Sängerbund unter Josef Ivar Müller zusammen mit einem Bläserquartett. Bei der Stadtmusik debütierte der neue Dirigent Bruno Goetze in einem anspruchsvollen Frühlingskonzert. Erwähnung verdienen schließlich auch die sommerlichen Abendmusikveranstaltungen in der Stadtkirche sowie ein Tanzabend von Suzanne Arbenz.

Vorträge

Die Casinogesellschaft begann ihre Vortragsreihe an der Hauptversammlung mit einer Plauderei von Karl Biffiger, Bern-Brig, über «Dichtung und Wahrheit in Walliser Sagen». Es ließen sich dann in buntem Wechsel folgende Referenten mit folgenden Themen vernehmen: Arnold H. Schwengeler, Bern – Geist und Wesen der Schweizer Dichtung; Rudolf Kelterborn, Basel – Stilistische Mannigfaltigkeit in der modernen Musik; Prof. Dr. Hugo Friedrich, Freiburg i. B. – Calderon, Dichter dreier Welten; C. A. W. Guggisberg – Unter Löwen und Elefanten; Prof. Dr. med. Arnold Weber, Waldau – Die Reifungsjahre der Jugend und wir Erwachsenen; Eliahu Tavor von der israelitischen Gesandtschaft in Bern – Israel im Aufbau; Prof. Dr. Peter Meyer, ETH – Die griechische Säule. Am einzigen Vorleseabend eines Dichters hörten wir Werner Bergengruen.

An den öffentlichen Vortragsabenden am Gymnasium sprachen Dr. Fritz Hasler (Afrikanische Kunst), Heinz Meierhans (Spanische Miniaturen), Dr. Arthur Ahlvers (Die Bedeutung der Mathematik für das Geistesleben der

Griechen), Heinz Kummer (Bildungs- und Forschungsziele der Mathematik). Unter der Ägide der Staatsbürgerlichen Vereinigung traten ans Rednerpult Ing. Stemmer, Baden (Vom Erdsatelliten zum Weltraumflug), Dr. Peter Sager, Bern (Das Wesen der kommunistischen Gefahr) und Staatsanwalt René Keller, Herzogenbuchsee (Schuldig oder nicht schuldig?).

Ausstellungen

Bis jetzt ist im Burgdorfer kulturellen Leben die bildende Kunst entschieden zu kurz gekommen. Nun hat sich auch hier durch den ganz unkonventionellen Wagemut einer Gruppe von jungen Leuten und nicht einmal akademisch gebildeten, eine glückliche Wendung vollzogen. In einem ihnen von Dr. Fritz Lüdy zur Verfügung gestellten Kellergewölbe an der Hohengasse haben sie die sogenannte «Galerie Bertram» ins Leben gerufen und damit erstmals periodische Ausstellungen namhafter Künstler ermöglicht. Die jeweiligen Vernissagen haben sich bereits zu gesellschaftlichen Ereignissen entwickelt. Inauguriert wurde die Neuerung mit Werken der bekannten, in Paris wirkenden Schweizer Malerin Cornelia Forster. Es folgte eine Schau der einheimischen Künstler Willi Meister, Heimiswil, Wilhelm Liechi, Langenthal, und Ruth Steiner, Lyßach. Dann war Hermann Oberli, Bremgarten bei Bern, an der Reihe. Zwischenhinein wurde afrikanische Kunst aus unserer völkerkundlichen Sammlung geboten und schließlich erschienen Michel Valdrac, ein halbabstrakter Franzose, und Ueli Gyax aus Langnau mit Proben ihrer Kunst.

Bevor die Galerie Bertram eröffnet wurde, hatten wir Gelegenheit, im Casino eine Ausstellung des in Bern tätigen Liechtensteiners Anton Ender zu besichtigen.